

Aufruf!

Mitbürger in Stadt- und Landkreis Elbing!

Ihre Majestät die hochselige deutsche Kaiserin und Königin Augusta, weiland die hohe Protektorin der Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, hat unsern Deutschen Volke ein heiliges Vermächtniß hinterlassen. Dasselbe ist in jenem Worte niedergelegt, welches die hohe Verklärte kaum in Jahresfrist vor ihrem Heimgange, bei Gelegenheit der Feier des 25jährigen Stiftungstages des Preussischen Landesvereines zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, an die den 6. Februar 1889 im runden Saale des königlichen Palais zu Berlin stattgefundene, von zahlreichen Vertretern aller Gauen Deutschlands besuchte General-Versammlung dieses Vereines richtete.

Dieses erhabene Wort lautet folgendermaßen:

„Wenn ich auf die Jahre seit der Stiftung des rothen Kreuzes in Preußen am 6. Februar 1864 zurückblicke, so gewährt mir der heutige Tag die Genugthuung, im Bewußtsein des bisher erreichten Erfolges dankbar und anerkennungsvoll derer gedenken zu können, welche an jenem Tage für die gute Sache handelnd eingetreten sind. Unauflöslich verbunden mit einer großen dankwürdigen Zeit ist der Segen der stillen Arbeit, welche unter diesem von allen Nationen anerkannten und hochgeachteten Wahrzeichen gegenseitigen Schutzes und gemeinsamer Pflege der Humanität, der Nächstenliebe gewidmet ist. Unzertrennlich aber auch von unseren Erinnerungen auf diesem Gebiete ist das geheiligte Andenken des ersten königlichen Schutzherrn, dessen milde und menschenfreundliche Gefinnung jene Arbeit ermöglicht, ihre Früchte gezeitigt hat. Sein Vorbild des Ausharens bis zum Ende sei der Leitfaden für alle, die diesem Werke treu bleiben oder neu für dasselbe gewonnen werden. Nur dauernde, selbstlose und vielseitige Theilnahme der Männer- und Frauenvereine kann in Friedenszeit die Hilfsbereitschaft unehringend gestalten, welche die Erfüllung einer ersten Pflicht gegen unsern König und Herrn, gegen die Armee und gegen das gesammte Vaterland bedeutet. Gott helfe weiter!“

Berlin, den 6. Februar 1889.

Im Anschluß an den Preussischen Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger und an den gleichnamigen Provinzial-Verein für die Provinz Westpreußen hat sich in Elbing am 1. März a. or. der unterzeichnete Kreis-Verein — vom Rothen Kreuz — zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger gebildet.

Mitbürger! — Seid in Stadt und Land der großen und edlen nationalen deutschen Sache dieses Vereines, — seid der erhabenen Ziele des Rothen Kreuzes eingedenk, welche die heimgegangene deutsche Kaiserin und Königin Augusta unserm Volke in jenem Scheideworte an's Herz gelegt hat, — und welche von unserm regierenden deutschen Kaiserpaare in hochherziger Weise weiter verfolgt werden!

Traget auch Ihr zu dem großen Werk, welches keinen Glaubens-, Standes- und Partei-Unterschied kennt, Euer Scherflein bei! Schließet Euch unserm Elbinger Kreis-Vereine vom Rothen Kreuz als Mitglieder an! —

Der Verein verfolgt nach § 1 seines Statuts den Zweck, zu Kriegszeiten den Kriegs-Sanitätsdienst nach Maßgabe des Allerhöchst bestätigten Organisations-Plans der freiwilligen Krankenpflege zu unterstützen und in Friedenszeiten die zweckmäßige Erfüllung dieser Aufgabe, so weit thunlich, vorzubereiten.

Auch kann der Verein in Friedenszeiten seine Mitwirkung zur Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege und zur Abhilfe außerordentlicher Nothstände eintreten lassen.

Die Thätigkeit des Vereines erstreckt sich auf den Stadt- und Landkreis Elbing.

Mitglied des Vereines wird nach § 4 seines Statuts Jeder, welcher entweder einen einmaligen Beitrag von mindestens 30 Mark leistet, oder einen fortlaufenden Beitrag von jährlich mindestens 1 Mark entrichtet. Schriftliche und mündliche Anmeldungen zur Mitgliedschaft und Beiträge nimmt entgegen Jeder der Unterzeichneten, speziell der Vereins-Schatzmeister, königlicher Rechnungsrath Herr Ströhmer-Elbing, Holländer Chaussee Nr. 7.

Elbing, den 5. März 1890.

Der Elbinger Kreis-Verein — vom Rothen Kreuz — zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Albrecht, Schuhmachermeister.
Albrecht, Gutsbesitzer, Einlage.
Abraham, Amtsvorst., Neuendorf, **Beis.**
Dr. Arnheim, Arzt.
Birkner, Landrath a. D., Cadienen.
Becker, Prediger.
Boether, Steuerrath.
Dr. Brunnemann, Real-Gymn.-Director.
Böttcher, Prediger, Pangritz-Colonie.
Breitenfeldt, Rentier.
Dr. Barzewski, Arzt, Thiergart.
Bandow, Oberlehrer.
Brambach, Rentier.
Blech, Pfarrer, Jungfer.
Barwick, Besitzer, Hüllwerk.
Blieschau, Gathhofbesitzer, Lenzen.
Bury, Prediger.
Baercke, Gutsbesitzer, Spittelhof.
Dr. Deutsch, Kreisphysikus, **Beisitzer.**
Dr. Donner, Arzt, Tolkemit.
Dorendorf, Landgerichts-Präsident.
Danehl, Stadtrath.
J. Dyck, Amtsvorsteher, Gr. Mausdorf.
Deutschendorf, Hofbesitzer, Ellerwald.
Dr. Dietrich, Arzt.
Doebel, Schneidermeister.
A. Dyck, Kaufmann.
J. Dyck, Hofbesitzer, Neustädterwald.
Dr. Dorr, Professor.

Dalheimer, Gutsbesitzer, Grunau.
Eydorf, Landrath, **stellv. Vors.**
Ezsmus, Pfarrer, Preuschmarkt.
A. Enß, Kaufmann.
Eblitt, Oberbürgermstr., **Vorsitzender.**
Fuchs, Hauptmann a. D.
B. Geymer, Gutsbesitzer, Schönwalde.
D. Geymer, Gutsbesitzer, Gr. Ribern.
v. Gostkowski, Hauptmann a. D.
Grube, Gutsbesitzer, Roggenhöfen.
Günther, Pfarrer, Fürstenu.
Gejchonne, Amtsvorst., Neu-Terranowa.
Gehrmann, Kürschnermeister.
Gaarz, Buchdruckereibesitzer.
Gercke, Ingenieur, Schönwieje.
Grunau, Rittmeister, Fürstenu.
Dr. Hantel, Arzt, **stellv. Schriftf.**
Haensler, Stadtrath.
Hagemann, Uffessor.
Hart, Director, Englisch-Brunnen.
Höpfner, Pfarrer, Neutich-Höhe.
Hecht, Rittmeister a. D.
Hube, Kaufmann.
Hüllmann, Rentier.
Dr. Jacobi, Arzt.
B. Janzen, Fabrikbesitzer.
Dr. Jlgner, Arzt.
Kunze, Stadtforsrath, **stellv. Schatzm.**
Dr. Krause, Arzt.

Krügel, Director.
Kretschmann, Pfarrer, Pangr.-Colonie.
Kunz, Mühlenbesitzer, Trunz.
Krage, Ziegeleibesitzer, Trunz.
Klein, Fischmeister, Tolkemit.
D. Krieger, Rentier, **Schriftführer.**
Kaemmer, Hofbesitzer, Ellerwald.
Kaemmer, Schmiedemeister, Ellerwald.
Kuhn, Hofbesitzer, Gr. Stoboh.
Dr. Lenz, Superintendent.
Loefer, Fabrikbesitzer, Berlin.
Lewald, Uffessor.
Lachner, Pfarrer.
Lehmann, Stadtbaurath.
Löwenstein, Kaufmann.
Möller, Bürgermeister.
Michalt, Pfarrer, Lenzen.
Mafurke, Arzt.
Moos, Pfarrer, Neuheide.
Mitlaff, Consul.
Mierau, Schleusenmstr., Kraffohlschleuse.
Dr. Müller, Regierungsrath, Danzig.
Mallette, Pfarrer.
Mastelski, Postdirector.
Dr. Nesselmann, Arzt.
Neufeldt, Stadtrath, **Beisitzer.**
Dr. Nagel, Professor.
Netke, Hauptmann a. D.
Neumann, Lehrer, Neuhof.

Ortmann, Regierungsrath.
Delrich, Gutsbesitzer, Gr. Mausdorf.
Dehme, Pfarrer, Gr. Mausdorf.
Peters, Commerzienrath.
Pepper, Gutsbesitzer, Amalienhof.
Preuschhoff, Pfarrer, Tolkemit.
Pamperin, Fabrik-Director.
Penner, Amtsvorst., Oberkerbsw., **Beis.**
Dr. Reinhard, Arzt.
Dr. Ruffat, Arzt.
Riebes, Prediger.
Röllmann, Buschwärter, Zeyersniedert.
Reichert, Apothekenbesitzer.
Rehfeldt, Apothekenbesitzer.
W. Räuber, Kaufmann.
Schilling, Professor.
Ströhmer, Rechnungsr., **Schatzmeister.**
Sohst, Rittergutsbesitzer, Rehberg.
Staberow, Domainen-Rath.
Sausse, Stadtrath.
Stedel, Revier-Förster, Stellinen.
Dr. Schmidt, Techniker, Lenzen.
Sensfuß, Pfarrer, Trunz.
Dr. Simon, Arzt.
Sy, Director, Englisch-Brunnen.
Salvey, Hofbesitzer, Oberkerbswalde.
Schwaan, Amtsvorst., Wittenfelde, **Beis.**
Schön, Fleischermeister.
Schiemann, Böttchermeister.

Salatowski, Redacteur.
Sachsze, Photograph.
Schlichting, Kaufmann, Hamburg.
Salvey, Hofbesitzer, Hütte.
Steinbarth, Steuer-Rath.
Dr. Töppen, Gymnasial-Director.
Tuchel, Besitzer, Jungfer.
Thiel, Gemeinde-Vorsteher, Trunz.
Thimm, Ingenieur.
Taubensee, Hofbesitzer, Zeyer.
von Unruh, Major a. D., Stutthof.
Ed. Vollerthun, Gutsbes., Fürstenu.
K. Vollerthun, Gutsbesitzer, Fürstenu.
Walter, Amtsgerichtsrath.
v. Wernsdorff, Gutsbes., Gr. Wieland.
Wunderlich, Deichhauptmann.
E. Wernich, Buchdruckerei-Besitzer.
Dr. Witte, Director der höh. Töchterch.
Wagner, Probst.
Wiedemann, Redacteur.
Walldhardt, Bürgermeister, Tolkemit.
Westphal, Apotheker.
Wunderlich, Rentier.
Wiens, Stadtrath.
Wisjoki, Rentier, **Beisitzer.**
Dr. Ziegler, Arzt.
Zernechel, Bühnenmeister, Ellerwald.

Das im Kreise Braunsberg belegene
**Domänengrundstück
Knorrwald**
soll mit sämmtlichen Gebäuden und mit dem bei dem Gehöfte belegenen forstfiscalischen Vorbruche, aber ohne Wirtschaft- und Haus-Inventar öffentlich meistbietend verkauft werden.
Der Bietungstermin ist auf
**Donnerstag, d. 20. März d. J.,
Vormittags 11 Uhr,**
im Sitzungszimmer des Kreis-Ausschusses zu Braunsberg vor unserm Kommissar, Regierungsrath **Kaspar**, anberaumt worden.
Das Grundstück ist **96,68,60 Hectar = 379 Morgen** groß und liegt eine Meile von Braunsberg entfernt.
Das zur Uebernahme nachzuweisende Vermögen ist auf mindestens 18,000 M., die auf Verlangen im Termin zu bestellende Bietungskautions auf den vierten Theil des Gebotes festgesetzt worden.
Die näheren Bietungs- und Verkaufsbedingungen liegen sowohl bei der königlichen Kreisakasse zu Braunsberg, als auch in der Domänen-Registatur der königl. Regierung hier selbst aus.
Auf Wunsch wird Abschrift derselben gegen Nachnahme der Schreibgebühren ertheilt.
Die Befichtigung des Grundstücks ist nach vorheriger Meldung bei dem Verwalter desselben, Herrn Besitzer **Engelbrecht** in Fehlan, jederzeit gestattet.
Königsberg, den 21. Februar 1890.

Reelle Bedienung. Feste Preise.

Revolver 6schüssig Cal. 7 mm 6 M., 9 mm 9 M.
Centralfener-Doppelsinten von 35 Mark an,
Teschins folgen ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 mm 8 M., Cal. 9 mm 15 M.
Westentaschenteschins folgen ohne Knall 4 M.
Patent-Luftgewehre ganz ohne Geräusch 25 M.
Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Jeder, der eine Waffe gebraucht und beim Einkauf Geld sparen will, lasse sich gegen Ein-sendung von 50 Pf. in Briefmarken meinen 58 Seiten starken hochinteress. illustrierten Katalog schicken.
Es werden nur eingeschossene Waffen geliefert!
Georg Knaak, Waffenfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 237.

Schlossfreiheit-Lotterie

Ziehung 1. Klasse schon am 17. März 1890.
Original-Loose: 1/1 52 M., 1/2 26 M., 1/4 13 M., 1/8 6 1/2 M. Sämmtl. Klassen zu planmäßigen Preisen.
Antheil-Loose: deren Preise durch alle 5 Klassen dieselben sind. 1/2 21 M., 1/5 9 M., 1/10 4 1/2 M., 1/20 2 1/2 M.
Voll-Loos: Antheile für 1. 1/4 1/2 1/4 1/5 1/8 1/10 1/20 1/40 1/100 bis 5 Kl. gültig. 200 100 50 40 25 21 11 1/2 6 3 1/2 M.
Für Porto und Ziehungsliste jeder Klasse sind 30 s. einschreiben 20 s. extra beizufügen. Der größeren Gewinnchancen wegen empfiehlt es sich, an dieser großartigen noch nie dagewesenen Lotterie, welche nur dieses mehrerer kleiner Antheile zu theilhaben und Bestellungen auf Post-An-da der Vorrath bald vergriffen sein wird, oder doch die Preise sich später
Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft Stettin, Brief-Adresse: Nob. Th. Schröder, errichtet 1870 Stettin. Telegramm-Adresse: Schröderbank.
Ausführlicher Plan wird auf Wunsch vorher kostenfrei zugesandt.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domänen und Forsten.

Bei Husten
haben sich die schon seit Jahren bekannten **echten Zwiebelboubons** vom alleinigen Erfinder **Carl Koch** in Halle a. S. stets gut bewährt. Jedes echte Packet muß die Unterschrift des Fabrikanten tragen.
Zu haben in Packeten à 30 und 50 Pf. bei Herrn **J. Staesz jun.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen-säuren, Schwindel, Aufgetriebensein, Kolik, Stropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, Appetit sofort wieder herstellend. Zu haben in allen Apotheken à Fl. 60 Pf.

Brauerei Englisch Brunnen.
Bei heutiger Ausloosung von Hypothek-Antheilscheinen wurden folgende Nummern gezogen:
a. 4% No. 94. 189. 205. 259. 429. 446.
a. 4 1/2% No. 117. 128. 131. 295. 436.
Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. Juli cr. ab durch das Bankhaus **J. Simon Wwe. & Söhne** in Königsberg i. Pr. gemäß § 8 der Festsetzungen.
Elbing, den 3. März 1890.

Adressen aller Branchen u. **Gardantie** zu beziehen durch **Kirchthaus Patent-Bureau in Dresden.**
Auftrag 50 Pf. f. Antw. beizufüg.

Summi- Artikel aller Art, bester Qualität, billigst. Preisl. gratis. **Rich. Freisleben, Dresden, Postpl.**

Unsere Lotterie
oder:
Das Spielen in der Königl. Preuss. Klassen-Lotterie
gegen Ein-sendung von 50 Pf. (auch in Briefmarken) von **Alfred Schröder, Berlin, Lottumstraße 8.**
3 Treppen, v. Zubehör, Wasserleitung, an ruh. Ein-wohner zum April zu vermieten **Wasserstraße 32/33.**

Großes Lager Eleganter Herren-Hüte
in dem vorzüglichsten Fabrikat von **G. P. Roth** in Königsberg, sowie des in Alleinvertretung genannter Firma befindlichen rühmlichst bekannten Fabrikats von **P. & C. Habig** in Wien zu Fabrikpreisen empfiehlt
Hugo Alex. Mrozek,
Tuchhandlung — Herrenconfection,
Friedr.-Wilh.-Platz 5.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 54.

Elbing, den 5. März 1890.

Nr. 54.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 3. März. Kaiserin Augusta Viktoria besuchte mit ihrem Gefolge heute Morgen um 11 Uhr das Polytechnikum in Charlottenburg und nahm, geführt von den Professoren des Instituts, die einzelnen Abtheilungen in Augenschein, überall das regste Interesse bekundend. Ueber eine Stunde verweilte die hohe Frau daselbst und zeichnete Herrn Professor Dr. W. Vogel, welcher der Kaiserin die Architekturzeichnungen erklärte, huldvollst aus. — Im Neuen Palais wird augenblicklich trotz der vorgerückten Jahreszeit die Einrichtung einer umfangreichen Warmwasser-Heizungsanlage mit vielem Eifer gefördert. Die Anlage geht durch den Marmorsaal, Muschelgrotte, Jaspisgalerie und alle diejenigen Gemächer, welche einst Friedrich der Große bewohnt hat. Die von dem Kaiserpaar zur Zeit bewohnten Räume haben Kaminheizung und werden dieselbe wohl auch behalten.

— Wie man vernimmt, bestätigt sich die Nachricht, daß der Kaiser sich im Laufe dieses oder nächsten Monats nach Saarbrücken begeben werde, um dort beim Fhrn. v. Stumm sich über die Lage und Verhältnisse der Bergarbeiter zu unterrichten, nicht.

— Kaiser Wilhelm sandte als Geschenk an den Kaiser Josef von Oesterreich aus dem Nachlasse der Kaiserin Augusta ein kunstvoll gearbeitetes Standbild, einen Friedensengel darstellend.

— Die Heirath der Prinzessin Margarethe von Preußen mit dem russischen Thronfolger soll bestimmt beschlossen und ein russischer Geistlicher bereits nach Berlin abgereist sein, um die nöthigen Vorbereitungen dortselbst zu treffen.

* **Petersburg**, 3. März. Dem „Grashdanin“ zufolge hat sich das Befinden des deutschen Militärbevollmächtigten Oberst von Billau so weit gebessert, daß die Aerzte eine Operation einstweilen für nicht erforderlich erachten. Der Kranke darf leichte Speise einnehmen.

Armee und Flotte.

— Der Kürassier-Pallasch scheint aus der Armee entfernt werden zu sollen. Auf Befehl des obersten Kriegsherrn ist jeder Schwadron der Gardes du Corps und Garde-Kürassiere ein neuer leichter Säbel in gewisser Anzahl in Probe gegeben worden. Derselbe unterscheidet sich wesentlich von dem bisher gebräuchlichen Pallasch, welcher bekanntlich mehr eine Stichwaffe ist.

— Der Kontre-Admiral Heuzner hat, wie verlautet, die Geschäfte des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts niedergelegt und der Departements-Direktor im Reichs-Marineamt, Kontre-Admiral Köster, dieselben provisorisch übernommen. Ueber den definit-

tiven Amtsnachfolger des Admirals Heuzner ist noch nicht Bestimmung getroffen, indessen dürfte der nächstälteste Kontre-Admiral, Hollmann, der bisherige Chef des im Mittelmeer kreuzenden Übungsgeschwaders, dazu ausersehen sein.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 4. März. In der gestern Nachmittag stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der Danziger Privat-Aktien-Bank wurde beschlossen, der zum 24. März cr. einzuberufenden General-Versammlung dem Antrage der Direktion gemäß für das Jahr 1889 die gleiche Dividende wie für 1888, also 8½ Prozent in Vorschlag zu bringen. — Wie die Arbeiter der Gewehrfabrik ihrem scheidenden Direktor, brachten gestern Abend auch die Arbeiter der Artilleriewerkstatt Herrn Major Becker, welcher nach Spandau versetzt worden, wenige Stunden vor seiner Abreise einen Fackelzug.

* **Aus dem Kreise Konitz**, 28. Februar. Eine unsumme Wette, die der Knecht W. mit zwei Besitzern von Abbau K. einging, daß er im Stande wäre, mit einem Zuge einen Liter Schnaps auszutrinken, mußte er mit dem Leben büßen. Nachdem er die Wette eingegangen, schluckte W. eine Hand voll Salz hinunter, und hierauf trank er den Schnaps. Kurz darauf war er eine Leiche.

* **Thorn**, 2. März. In der gestrigen Sitzung des Lehrer-Vereins wurde beschlossen, an das Abgeordnetenhaus eine Petition betreffs Gewährung der staatlichen Dienstalterszulage abzugeben. Da die Staatsregierung dieselbe jetzt allen Lehrern in Orten unter 10,000 Einwohnern zuwenden will, soll beantragt werden, daß sie auch den Lehrern in allen Städten gewährt werden. — Zur Begründung einer Stromfahrzeug-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit mit dem Sitze in Thorn war zu gestern Nachmittag eine Versammlung der Schiffseigenthümer Thorns und der Umgegend einberufen, welche einstimmig die Zweckmäßigkeit des zu bildenden Vereins anerkannten und dem vorgelegten Statutenentwurf zustimmten. — Nachdem unserem Infanterie-Regiment Nr. 61 der Name v. d. Marwitz beigelegt war, beschlossen die Mitglieder der Familie v. d. Marwitz, dem Regiment ein Bild des Kaisers zu verehren, und der Kaiser gewährte zu diesem Zweck dem Maler Hummel mehrere Sitzungen. Heute nun wurde das Bild in Gegenwart mehrerer Mitglieder der Familie v. d. Marwitz, des ältesten ehemaligen Offiziers des Regiments, General der Infanterie Freiherr von Wrangel u. bei einem Festessen des Offizierkorps feierlich enthüllt.

* **Gr. Applinken** (Kr. Marienwerder), 2. März. Vorgestern morgens verließ die Einwohnerfrau D.

das Zimmer, ihre vierjährige Tochter allein lassend, und begab sich in den Stall. Als sie zurückkam, stand das Kind, dessen Kleider Feuer gefaßt hatten, halb verkohlt am Ofen. Nachmittags desselben Tages verstarb das Kind unter den gräßlichsten Schmerzen.

* **Schlochau**, 2. März. Am 28. v. M. ist das Wohnhaus des Gemeindevorsteher's Weiland und eine danebenstehende Instkathede des Schlumm in Pollnitz total niedergebrannt. Der Briefträger Fahr von hier, der die Botenpost nach Pollnitz besorgt, half eifrig beim Retten und wäre, den „N. W. M.“ zufolge, dabei heinabe ums Leben gekommen. Er hatte jedoch eine Frau und ein Kind aus dem brennenden Hause geholt und ging nochmals hinein. Als er wieder durchs Fenster heraus wollte, stürzte das Dach ein und er wurde vom Feuer überschüttet. Er hat leider sehr bedeutende Brandwunden erlitten, insbesondere ist es fraglich, ob er sein Augenlicht behalten wird.

* **Obornik**, 2. März. Der Klempner Gustav Diebchen in Obornik hat am 9. Januar d. J. das Mädchen Elisabeth Nowald aus der Gefahr des Verbrennens mit großer Entschlossenheit und eigener Lebensgefahr gerettet. Diese wackere That bringt jetzt die königl. Regierung zu Hofen belobend zur öffentlichen Kenntniß.

(??) **Christburg**, 3. März. Nachdem die seit dem Monate Oktober angeordneten Spermaeregeln gegen die Maul- und Klauenseuche aufgehoben sind, finden die wöchentlichen Schweinemärkte von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Freitag statt. Ebenso wird der am 14. d. M. hier stattfindende Viehmarkt adgehalten werden.

* **Subtau**, 2. März. Hier ist vor Kurzem eine Arbeiterfrau auf sonderbare Weise ums Leben gekommen. Dieselbe hatte auf einem Stuhl eine Milchflasche stehen lassen. Sie vergaß das und setzte sich auf den nämlichen Stuhl, um ihrem Kleinen die Brust zu geben. Dabei zertrümmerte sie die Flasche und die Glascherben drangen ihr so tief in den Körper, daß das Blut stromweise herausfloß und der übergroße Blutverlust den Tod der Frau herbeiführte.

§§ **Kahlberg**, 2. März. Bei der gestrigen Stichwahl erhielt Herr Landrath v. Gramacki 55, Herr Mey 5 St. Ungültig war 1 Stimme mit der Aufschrift: Wähl' nicht Gramacki, wähl' nicht Mey, nicht konservativ, nicht Clerisei, mein Endziel ist Freisinn. Der Freisinn lebe hoch! hoch! hoch!

* **Mohrungen**, 3. März. Der Herr Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat die interimistische Verwaltung der Kreisstierarztsstelle des Kreises Mohrungen unter Anweisung des Amtssitzes in Mohrungen dem Thierarzt Sommerfeld in Schlo-

* **Braunsberg**, 3. März. Am Sonnabend hat die Stadtverordnetenversammlung ein neues Stadtoberhaupt erkoren. Es fielen von den 33 abgegebenen Stimmen 30 auf den Kreiskommunalkassenrendanten Herrn Sydath. Derselbe ist somit gewählt.

* **Saalfeld**, 3. März. Wie am 7. März für die Eisenbahnlinie Mitzwalde-Maldeuten, so steht am 8. März cr. Vormittags 10 Uhr im Rathhause zu Saalfeld Termin zur landespolizeilichen Prüfung des Entwurfes der Eisenbahnlinie Mitzwalde-Saalfeld an. — Der Bahnhof in Saalfeld kommt, wie der amtlich mitgetheilte Entwurf ausweist, nördlich vom Ewingsee auf Ebenauer und Terrain des Fischereipächters Wetß, nördlich vom Wege nach Br. Markt, zu stehen.

* **Königsberg**, 3. März. Für das Sommersemester 1890 findet bei der hiesigen Universität die Zimmatrikulation der Studierenden, der Pharmazeuten, der Landwirths und der angehenden Zahnärzte vom 10. bis incl. 19. April cr. Nachmittags von 4 bis 5 Uhr statt, und nachträgliche Zimmatrikulationen dürfen ohne höhere Genehmigung nur bis zum 5. Mai cr. inkl. erfolgen. Nach dem 5. Mai finden nachträgliche Zimmatrikulationen ausnahmsweise nur mit Genehmigung des Universitätskuratoriums statt, wenn die Verzögerung durch besondere Gründe gerechtfertigt wird.

* **Neidenburg**, 3. März. Der Kaiser hat auf den Antrag der patriotisch gesinnten Einwohner des Dorfes Polnisch-Sakrau (Kreises Neidenburg) genehmigt, daß ihr Ort statt des bisherigen polnischen Namens den deutschen Namen „Königshagen“ führen darf.

* **Bromberg**, 2. März. Für das hier zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal haben die Stadtverordneten in der letzten Sitzung nach dem Antrage des Magistrats 15,000 Mk. bewilligt. — Heute Nachmittag hat die von dem Ausschusse des konservativen Vereins einberufene Versammlung von Konservativen, Nationalliberalen und Freisinnigen zur Erzielung einer Einigung für den Kandidaten der Konservativen, Oberverwaltungsgerichtsrath Hahn (in der Stichwahl am 4. d. Mts.), stattgefunden. Der Vorstand des hiesigen deutschfreisinnigen Vereins hatte schon vorher im Interesse der deutschen Sache sich für die Wahl des Herrn Hahn erklärt.

* **Posen**, 1. März. Bei Abgang des Personenzuges in der Richtung Bentschen-Guben glitt der Bremser Feldhaar aus Bentschen beim Aufsteigen auf das Trittbrett aus, und fiel leider so unglücklich unter den bereits abfahrenden Zug, daß ihm das rechte Bein der Länge nach überfahren, er auch sonst am ganzen Körper erheblich verletzt wurde. Der Bedauernswerthe, welcher 28 Jahre alt ist, wollte in einigen Tagen seine Hochzeit feiern, ist aber bereits in der Nacht zu Sonnabend seinen Verletzungen erlegen.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 4. März.

* **[Das große Interesse]**, welches der Kaiser für das Stoßfechten wiederholt an den Tag gelegt hat, sollte doch Veranlassung geben, ernstlich darüber nachzudenken, ob es nicht an der Zeit wäre, die besseren Bürgerkreise für diesen leider bei uns ganz in Vergessenheit gekommenen ritterlichen Sport zu erwärmen. Die Verallgemeinerung des Stoßfechtens hat aber auch, abgesehen von der durch dasselbe herbeigeführten ausgezeichneten Pflege des Körpers, andere sozusagen ideale Tendenzen. Es wird endlich einmal, sobald eben Jedermann aus den gebildeten Ständen mit dem Gebrauch dieser Waffe vertraut sein wird, dem grausamen und ungerechten Aufzuge des Pistolenduelle in neunundneunzig Fällen von hundert vorgebeugt werden können, da Duell überhaupt zunächst noch unvermeidlich scheinen. In dieser Richtung bei den entsprechenden Korporationen, Ehrengerichten u. s. w., der Studentenschaft zu wirken und natürlich auch das Stoßfechten von Grund auf unter Leitung erfahrener Lehrkräfte in geselligen Übungsstunden zu pflegen, bestrebt sich ein in Berlin im Entstehen begriffener Stoßfechtclub, der auch in anderen Städten gleiche Vereinigungen zu erwecken sucht.

* **[Dem Vernehmen nach]** ist die in Aussicht genommene Ausrüstung der Personenwagen vierter Klasse mit Bänken zur versuchsweisen Einstellung in einzelne Züge bereits im Gange. Die Bänke werden an den Wänden der einzelnen Wagenabtheilungen aufgestellt, damit der mittlere Raum in jeder Abtheilung für die Tragelassen, welche Marktleute oder andere die vierte Klasse benutzende Personen mit sich führen, frei bleibt.

* **[Das Verschicken von Briefen und Postkarten in Drucksachsendungen]** bildet immer noch die Ursache von unliebsamen Briefverschleppungen. Eine gründliche Beseitigung dieses Uebelstandes wäre nur dadurch erreichbar, daß das Publikum sich daran gewöhnte, die Drucksachen in einer das Verschicken hindernden Weise zu verpacken. Leider werden aber Drucksachsendungen oft in so mangelhafter Verpackung aufgeliefert, daß sie zu Fall kommen für ihre kleineren Reisefahrten werden. Die Postverwaltung hat gummirte mit Pfennigmarke versehene Poststreifbänder eingeführt, welche in Mengen von 10 Stück für 35 Pf. von den Postanstalten verkauft werden, und deren Verwendung wir nicht dringend genug empfehlen können.

* **[Auch die Universität Berlin]** ist unter die Sprachreiner gegangen. Es heißt nicht mehr Kolleg, sondern Vorlesung, statt Statuten Sitzungen, statt Legitimationskarte Erkennungskarte u. Eigentlich sollte man doch mit der Sprachreinigung bei dem anfangen, was zunächst liegt, dem Worte „Universität“; wodurch es aber ersehen?

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Eisenach**, 28. Febr. Herr Hofrath Dr. Senft, der trotz seines hohen Alters sich noch großer Rüstigkeit erfreut und noch immer Vorlesungen an der

hiesigen Forttlehranstalt hält, beging heute die Feier seines 80. Geburtstages.

* **Abelina Patti** und fast sämtliche Mitglieder ihrer Operngesellschaft leiden, wie aus New-York per Kabel gemeldet wird, an einem heftigen Schnupfen, den sie sich dadurch zugezogen haben, daß sie 15 Stunden auf den Sierras eingeschneit waren.

Vermischtes.

* **Wieder ein Förstermord** wird von Fachblättern berichtet. Kaum haben sich die Gemüther über die in der Oberförsterei Königsforst an dem Forstaufscher Lindlar begangene Schandthat etwas beruhigt, so ist abermals ein schrecklicher Förstermord zu beklagen. Doch nicht im Forste selbst, in tiefer Waldeschlucht, oder auf einsamer Bergeshöhe ist diesmal das Entsetzliche geschehen, am häuslichen Herde, mitten in Kreise seiner Lieben, erschloß ein feiger Bube den Kommunalförster **Schmidt** aus **Thalfang** auf dem Hochwald. Im friedlichen Geplauder nach des Tages erfüllter Pflicht saß der Aermste an jenem unglücklichen Abende an der Seite der Gattin; die Kinder, die vorhin mit der Hauskake gespielt, waren, von Müdigkeit übermannt, mit derselben im Arme auf dem Sopha eingeschlafen. Eben tritt der Förster an das Fenster, eben will er sich zu seinen Lieben niederbeugen — da richtet sich draußen im Dunkeln langsam und sicher die Waffe des Mörders auf die Brust des treuen Beamten, und heller Blitz und scharfer Knall in Verbindung mit dem Klirren zerschmetterter Fensterscheiben verwandelt das so anheimelnde Bild plötzlich in eine Szene des ärgsten Jammers! Mit gellendem Schmerzensschrei ist die Hand des Betroffenen nach der durchschossenen Brust gefahren, noch versucht der willensstarke Mann, die Wunde zu schließen und stürzt nach dem Ausgang, um womöglich den fliehenden Mörder persönlich zu ergreifen, da, an der Hausthür, verläßt ihn seine Kraft und röchelnd stürzt er zu den Füßen seines armen Weibes zusammen; die Kugel hatte das Herz durchbohrt. Im nächsten Augenblicke erfüllt unbeschreibliches Klagen der zu Tode erschrockenen Gattin und der geängstigten Kinder die Nachbarschaft, und herzerretzend ist der Anblick, der sich den Hinzueilenden darbietet. Der stets pflichtgetreue Beamte, der im Jahre 1866 und in dem glorreichen französischen Feldzuge von 1870—71 in den Reihen des achten Jäger-Bataillons in allen Schlachten und Gefechten, bei welchen seine Abtheilung eingriff, als ein seinem Könige getreuer und braver Soldat mitgekämpft und welchen die feindlichen Geschosse immer verschont hatten, er sollte durch die Kugel des Mordmörders fallen! Bei seinem Pflichtgefühl und dem Eifer in der Ergreifung von Jagd- und Forstverwehnen ist die That zweifelsohne der Ausfluß eines vielleicht langgenährten Rachegedankens. Als muthmaßlicher Mörder ist der Sohn des Wirthes **Vietler** verhaftet worden. Ein anonymes Brief, in dem Dorfe Allenbach geschrieben und in Kempfeld auf die Post gegeben, soll der Staatsanwaltschaft in Trier zugegangen sein und die Verhaftung veranlaßt haben. Derselbe erregt großes Aufsehen, da Vietler aus wohlhabender Familie stammt. Er hätte, heißt es, längere Jahre Antheil an der Thalanger Jagd gehabt und soll ihm durch

ein Protokoll des Försters Schmidt der Jagdschein entzogen worden sein, wovon der Haß herrühre.

* **Der größte Turnverein der Welt**, wenigstens was die Gebietsausdehnung betrifft, auf der seine Mitglieder wohnen, ist der deutsche Turnverein in dem Städtchen Marysville in Kansas, Nordamerika. Im Staate Kansas ist nämlich der Verkauf von Bier und Branntwein gänzlich verboten, und Zuwiderhandlungen werden streng bestraft, u. A. ward einmal sogar ein 12jähriger Junge, der einige Flaschen Bier verkauft hatte, zu vierzehn Monaten Zuchthaus verurtheilt. Nebenbei bemerkt, recht nette Zustände in einem Lande, welches die „Menschenrechte“ im vorigen Jahrhundert längst proklamirt hatte, ehe noch die Franzosen an ihre große Revolution dachten. Wer also dort ein Glas Bier trinken will, muß dies in seiner eigenen Behausung thun. Um nun dem unsinnigen Gesetze ein Schnippchen zu schlagen, richtete der deutsche Turnverein in Marysville seine Turnhalle den Umständen entsprechend ein. Das Bier wird wagenweise auf Bestellung der Mitglieder aus einem Nachbarstaate bezogen und dem Hauswirth in Verwahrung gegeben, der es dann glasweise den Bestellern wieder zurückgibt. Die Polizei hat natürlich in der Turnhalle nichts zu sagen, denn die Halle ist stets verschlossen und nur den Vereinsmitgliedern zugänglich, von denen jedes seinen eigenen Schlüssel in der Tasche führt. Die halbe Stadt ist bereits dem Verein beigetreten, ebenso die größere Zahl der Landwirthe im Umkreise von zwei bis drei deutschen Meilen, die alle ebenfalls ihre Schlüssel in der Tasche haben, und so oft zum „Turnen“ gehen, als es ihre Zeit erlaubt.

* **Wesl**, 27. Februar. Ein vierjähriger Knabe ohne Zähne befindet sich in der Familie des Stellenbesizers Borthel in Paprozan. Die Eltern hoffen noch immer, daß der erste Zahn sich bald einstellt.

* **Ein Fleischkoloss**. Der dickste Mensch Englands, und wohl der Welt, hört auf den Namen Thomas Lumley. Er ist ein reicher Industrieller Londons, der 200 Kilo wiegt und um die Taille 2 Meter 70 Ztm. mißt. Seine Schenkel haben einen Umfang von 1 Meter 30 Ztm. Dieser gewichtige Herr kann kein Eisenbahncoups betreten. Er reist in einem Güterwagen, auf einem Fauteuil sitzend.

* **Wesl**, 27. Febr. Der Premier-Lieutenant Stradergau stürzte dieser Tage von einer Rampe eines Wagenhauses des hiesigen Artillerie-Depots und verletzte sich schwer am Kopf, daß er am andern Tage starb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

* **Nach vierzigjähriger Haft** wurden dieser Tage Vincenza Cicco und Giuseppe Ausa, welche seiner Zeit zu den gefürchtetsten Briganten des Königreichs beider Sizilien zählten, aus der Haft entlassen. Sie waren nicht wenig erstaunt, als sie all die Fortschritte der neueren Zeit, als: Eisenbahnen, Telegraphen, Pferdebahnen u., erblickten, fühlten sich aber sehr unglücklich, daß sie in den Straßen der Stadt Niemanden mehr erkannten.

* **Schweres Brandunglück**. Aus Galgoz (Ungarn) wird geschrieben: Dienstag Nachts kam in den Schafstallungen der Baronin Mednyhansischen Schäferkerei in Affakürth Feuer zum Ausbruch, welchem nebst 300 Schafen leider auch drei Menschenleben

zum Opfer fielen. Ein Bettler und ein Kind Schäfers, die in dem Stalle schliefen, sind den Bränden erlegen, während der Schäfer hoffnungsvoll darniederliegt.

* **Defraudation**. Dem Grafen Johann hat sein Verwalter Szajbely, wie aus Stuhlweiburg gemeldet wird, 53,000 Fl. unterschlagen. Defraudant hat die Beträge schon seit elf Jahren veruntreuen angefangen.

* **Landberg a. W.**, 28. Februar. Ein hiesiger Besitzer entbande seinen Kuhfütterer, einen ziemlich beschränkten Menschen, nach dem Reichstags-Wahl mit dem Bedenken, den ihm eingehändigten Wahlzettel mit dem Namen des Gegenkandidaten die Hand gedrückt. Da er von der Bedeutung Wahl keine Ahnung hatte, überreichte er dem Vorsteher den ihm zuletzt zugesteckten Zettel, griff in die Westentasche und sagte: „An hier schießt Herr od' einen Zeddel.“ Als ihm bedeutet wurde, dürfe nur einen Zettel abgeben, eilte er spornstreifend nach Hause zu seinem Herrn und gab den von erhaltenen Zettel zurück mit den Worten: „Se mi den nich afnehmen.“

* **Viefenthal**, 2. März. Der älteste Inhaber der preussischen Armee und der **letzte Lütow** Friedrich Niephagen, Inhaber des eisernen Kreuzes von 1813—14 und des russischen Georgordens, seit ca. 3 Jahren in unserer Stadt seinen Wohnsitz hatte, ist gestern früh in einem Alter von 92½ Jahren verstorben. Noch vor Kurzem hatte der Kaiser verfügt, daß dem alten Kämpfer ein jährliches Geschenk von 300 Mark aus seiner Schatzkammer zu zahlen sei. Nur einmal sollte der Entschlafene sich die Allerhöchsten Dotation erfreuen. Es war letzte Nacht. Seit ungefähr sechs Wochen kränkelte Greis, während der häufigen Fieberanfalle kommandirte er beständig, erst mit dem letzten Athemzuge militärische Geist von ihm.

* **Wien**, 3. März. Von allen Seiten kommen Meldungen von ersten Verkehrsstörungen. Furchtlicher Schneesturm verheerte gestern alle Berggesele in der Umgebung Wiens, und Reisende mußten viele Stunden in den Zügen ausharren, ehe Schienenpflüge eine fahrbare Bahn herstellen konnten.

* **Sagan**, 1. März. Auf eigenartige Weise am Donnerstag der Müllerlehrling Weiß, welcher der Grafe'schen Mühle in Nikoltschmiede beschäftigt war, verunglückt. Der Genannte hatte aus den Mehlkasten einige Säcke mit Roggenmehl zu füllen. Dabei glitt der Aermste aus und fiel so unglücklich in die Mehlmassen hinein, daß er sich nicht mehr herausarbeiten konnte, sondern erstickte. Der Verführer in derselben Mühle beschäftigte Vater Weiß sprang, als er den Vorfall merkte, dem Knaben zu Hilfe kam aber schon zu spät.

* **Petersburg**, 1. März. Aus Jalta (Südlich der Krim) wird gemeldet, daß ein gewaltiger Sturm der ganzen Küste entlang großen Schaden angerichtet hat. In Jalta selbst sind die Boulevards gänzlich vernichtet, die Alexanderkirche war stark bedroht.

Druck und Verlag von H. Gaark-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing